

Haushaltsrede des BFG 12.12.2023

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, geschätzte Ratsmitglieder, verehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Goch

Eingangs möchte ich dem Bürgermeister und der Verwaltung für diesen Haushaltsentwurf danken. Dieser ist das Ergebnis intensiver und langwieriger, teilweise auch kontroverser und schwieriger Beratungen, deren Ergebnis ich ausdrücklich unterstütze.

„Wir leben in einer Zeit ungeheurer Herausforderungen. Vor etwa drei Jahren hätte wohl keiner von uns auch nur ansatzweise erahnt, mit welchen nationalen und internationalen Problemen wir heute leben müssen. Die Corona-Krise war noch nicht ganz ausgestanden, als Wladimir Putin seinen brutalen Angriffskrieg auf die Ukraine und unser Wertesystem begann. Der Krieg in der Ukraine sorgt für Tod, Zerstörung und Vertreibung mitten in Europa. Und auch in Goch sind die Folgen des Krieges sichtbar.“ Dieser Absatz ist zugegeben der Rede aus den letzten Haushaltsberatungen entnommen und behält dennoch seine Bedeutung und Aktualität.

Es ist nicht zu leugnen, dass der vorgebrachte Haushaltsentwurf für unsere Stadt eine Herausforderung darstellt. Er ist zudem nicht von der aktuellen Lage – dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, den Krieg in Gaza – sowie den Nachwehen der Covid-19-Pandemie und den vielseitigen Folgen zu trennen.

Die unermüdlichen Anstrengungen der Verwaltung waren entscheidend, um die finanziellen Folgen dieser Krisen weitgehend abzumildern.

Andererseits können wir – als miteinander-Stadt Goch – es uns nicht leisten, unsere Bürger im Stich zu lassen und wichtige Investitionen in die Zukunft unserer Stadt zu streichen. Schule, Kindergarten Verkehrs- und Energiewende sind notwendige Investitionen in unsere Zukunft.

Probleme unserer Zeit

Es gilt an dieser Stelle nochmal auf wesentliche Punkte einzugehen.

Die gestiegene Inflation, die Zinswende durch die Erhöhung des Leitzinses seitens der Europäischen Zentralbank, sowie der Klimaschutz auf globaler Ebene, das Sicherstellen von Betreuungsplätzen, Ganztagschulen und die Integration geflüchteter Menschen auf lokaler Ebene belasten den Haushalt der Stadt außergewöhnlich.

Die erhöhten Aufwendungen im Bereich des Personalaufwandes, bedingt durch den Tarifabschluss im öffentlichen Dienst, sowie die steigenden Sozialtransferleistungen erfordern Anstrengungen von allen Beteiligten. Nicht nur um die kommunalen Haushalte zu stützen, sondern den gesellschaftlichen Frieden und demokratische Strukturen zu stärken. So besteht ein Zuschussbedarf von über 6000€ pro Jahr pro Kindergartenplatz seitens der Stadt auf Grund gestiegener Löhne und Anforderungen.

Unsere Stadt benötigt dringend weitere finanzielle Unterstützung von Bund und Land, um die anstehenden Aufgaben bewältigen zu können. Diese Forderung ist nicht das Prinzip Hoffnung, sondern ein Appell seiner Verantwortung gerecht zu werden.

Währenddessen steigen krisenbedingt die Erträge der Kommunen – nicht nur die der Stadt Goch – nicht im gleichen Maße, was für viele in diesem Jahr und den Folgejahren zu einem Haushaltsdefizit führt und für zahlreiche Städte und Kommunen den Gang in die Haushaltssicherung bedeutet.

Für Goch bedeutet das für unseren Haushaltsplan 2024 ein Defizit von 5.691.045,00€.

Dies ist unleugbar für unsere Stadt eines der schlechtesten Ergebnisse der letzten Jahre. Die Lage ist ernst und nicht hoffnungslos.

Investitionen

Die geplanten Investitionen so sagte es Frau Gansen in ihrer Rede zum Haushalt in Höhe von rund 13 Millionen Euro für Schulen, Betreuungsplätze und nicht zuletzt zur Digitalisierung sind notwendig, um uns für die Zukunft sicher aufzustellen.

Ich unterstütze dabei ausdrücklich die Linie des Bürgermeisters, an dieser Stelle keine rigiden Sparmaßnahmen vorzusehen, da nur durch diese zukunftssträchtigen Entscheidungen ein gutes Zusammenleben der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, sowie eine von Krisen unabhängigere Struktur möglich ist.

Das Isek, das integrative Stadtentwicklungskonzept, überplant zentrale Elemente unserer Stadt, wie der seit mehreren Jahren diskutierte Marktplatz oder den Stadtpark. Die Fördermittel, die wir durch das ISEK erhalten können, versetzen uns in die Lage entscheidende Maßnahme einzuleiten und endlich zu

beginnen. Das macht die Innenstadt attraktiver, stärkt unseren Einzelhandel und fördert den Tourismus.

Die Maßnahmen sind notwendig, um die Qualität der städtischen Dienstleistungen aufrechtzuerhalten und sicherzustellen, dass unsere Stadt für alle Bürgerinnen und Bürger ein lebenswerter Ort bleibt. Es sind kleine und größere Aufwendungen, die dafür sorgen, dass unsere Stadt lebenswert bleibt. Die Einrichtung von Standortnummern auf den zahlreichen Parkbänken unserer Stadt. Ein Antrag der 2022 vom Gocher Heimatverein gestellt wurde und nun ausgeführt werden soll. Es mag nur eine kleine Maßnahmen sein, die jedoch die Lebensqualität aus unserer Sicht enorm steigern. Auch sind wir uns der Bedeutung der Vereine sehr bewusst und unterstützen daher eine Prüfung und Überplanung aller Sportstätten Gochs und seiner Ortschaften. Wir haben den 30.000€ für die Planung zugestimmt, weil so eine sachlich fundierte Grundlage geschaffen wurde, die für die ergebnisoffene Diskussion mit Blick auf alle Sportstätten geführt werden kann, um eine gerechte Lösung für alle schaffen zu können. Der Kommunale Ordnungsdienst steigert zwar den Personalaufwand ist aber für das Zusammenleben, für die Sicherheit und Ordnung in unserer Stadt und den Dörfern von großer Bedeutung. Das MVZ sichert nachhaltig die Attraktivität unserer Stadt für junge Familie und Kinder.

Umsichtige Finanzpolitik

Insgesamt sehen wir den vorliegenden Haushaltsplanentwurf als eine notwendige und sorgfältig durchdachte Grundlage, auch um die finanzielle Stabilität unserer Stadt zu sichern.

Da die Ausgaben aus den genannten Ursachen steigen, müssen Maßnahmen getroffen werden, um auch die Einnahmesituation der Stadt zu verbessern. Die Erhöhung der Grundsteuer A und B halten wir daher für angemessen, auch wenn wir uns bewusst sind, dass dies in Zeiten knapper Kassen für die Gocher Bürger eine Belastung darstellt.

Wir als Stadt Goch sind dank einer umsichtigen Finanzpolitik unserer Verwaltung, dem Abbau von Krediten und dem Ausbau einer Ausgleichsrücklage gewappnet gewesen. Wir haben die Verbindlichkeiten der Kassenkredite von 21,5 Millionen auf jetzt unter 10 Millionen reduziert und dennoch in den letzten Jahren immer klug investiert.

Andere Kommunen, die nicht so umsichtig vorgesorgt haben, stehen kurz vor oder gar in der Haushaltssicherung. Dieses Problem haben wir dank der umsichtigen Finanzpolitik in den letzten Jahren unter Bürgermeister Knickrehm nicht.

Des Weiteren sind wir unendlich dankbar, dass wir auf die Unterstützung unserer Bürgerschaft und unserer ansässigen Unternehmen verlassen können, die gemeinsam mit uns für eine lebenswerte Umgebung arbeiten und wie wir daran interessiert sind, Anstrengungen zu leisten – für unsere miteinander Stadt Goch. Wir haben eine überragende Vereinsstruktur und ein ehrenamtliches Engagement, das meines Erachtens ihres Gleichen sucht. Auch deshalb ist eine Erhöhung der Grundsteuer notwendig, um die Vereine der Stadt weiter finanziell unterstützen zu können.

In den zahlreichen Gesprächen in diesem Jahr, sei es beim Karnevalsauftakt, mit Anwohner der Kastellstr. oder bei der Eröffnung der neu gestalteten Alten Schule in Hülm, zeigte sich, dass die Gocherinnen und Gochern ebenso unter den zahlreichen Folgen der vielfältigen Krisen leiden und hohe Belastungen erdulden. Aber zudem ist auch allen bewusst, dass eine funktionierende Kommune die Vereine unterstützen, Ehrenamt und Kultur fördern und auch Aspekte der Wirtschaftsförderung wie den Gocher Sommer voranbringen möchte – es braucht Geld.

Eine vorsichtige und mit Blick auf die Belastungen der Menschen ausgerichtet Erhöhung der Grundsteuer ist somit ein Kompromiss.

Als BFG werden wir also dem Haushalt und dem Stellenplan zustimmen.

Abschluss:

Zu guter Letzt möchte ich auf den Vorwurf der CDU eingehen, das BFG würde die Dörfer vergessen. Das Gegenteil ist der Fall und mir ist klar, dass man das nur wissen kann, wenn man dem anderen zuhört. Um die Dörfer zu stärken und z.B. die Grundschule in Pfalzdorf nicht zu überlasten, planen wir eine Investition in einen Neubau. Um den Kessler Kindern, den Hassumer Kindern, den Hommersumer Kinder, den Nierswaldener Kindern und den Asperdener Kindern eine dauerhafte und verlässlich gute Bildung zu kommen zu lassen, planen wir einen Neubau. Um dem gesetzlichen Anspruch auf Ganztage Genüge zu tun und für die Kinder, planen wir einen Neubau. Es gibt unzählige schulorganisatorische, ökologische und vor allem pädagogische Gründe, die für einen Standort sprechen, die Belastungen des Kollegiums, Organisation von Ad Hoc Vertretungen, doppelte Heizung, doppelte Verwaltung. Die Liste ist lang.

Die Schulaufsicht hat sich ebenso klar für einen Neubau ausgesprochen. Eine nachhaltige Schule, die eine zukunftsweisende Bildungseinrichtung für unsere Kinder darstellt, ist meines Erachtens eine Investition in die Dörfer. Mir und dem BFG sind die Ängste und Sorgen der Dörfler bewusst und wir waren, sind und werden für Gespräche offen sein. Veränderungen sind schwierig und machen Angst, dennoch sollten wir als Rat sachlich bleiben und unserer Entscheidungen objektiv treffen. Wir betreiben keine Klientelpolitik.

Ich rufe daher alle demokratischen Fraktionen im Stadtrat dazu auf, uns in diesem außergewöhnlich schwierigen Jahr zu unterstützen. Lassen Sie uns gemeinsam an der Sache arbeiten und objektive nachhaltige Entscheidungen treffen- für Goch, seine Dörfer und alle Bürgerinnen und Bürger.

Die aktuelle Phase bedarf großer Anstrengungen von jedem von uns. Wenn wir allerdings zusammenarbeiten und jeder sein Bestes – auch unabhängig von parteiinhärentem Dagegensein – gibt, bin ich außerordentlich zuversichtlich, dass wir auf eine positive Zukunft hoffen dürfen und wir als Stadt und als Stadtrat die Herausforderungen der Zukunft miteinander angehen können und wir auf einen echten Zusammenhalt aller Gocherinnen und Gocher – uns alle hier eingeschlossen – zählen können.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.